

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Mädchenspiegel oder Lesebuch für Töchter in Land- und Stadtschulen

Reinhardt, Justus Gottfried

Halle, 1799

VD18 13156055

104. Eine wirkliche Gotteslästerung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190924-

und hielten über Ordnung und Zucht im Hause. Ihr beiderseitiger Fleiß machte denn auch, daß sich ihr Vermögen vermehrte; und von diesem Segen waren sie wohlthätig und dienten gern mit Rath und That, daher war ihnen jedermann gewogen. Sie gingen auch allem Zank aus dem Wege, mengten sich nicht in Dinge, die sie nichts angingen, und gaben einem jeden das Seinige. Daher blieben sie von Processen und Strafen frey, und die Herrschaft mochte sie ihrer guten Wirthschaft und Bescheidenheit wegen sehr wohl leiden. Weil sie mäßig lebten, ihre Kräfte nicht durch unmäßigen Genuß der ehelichen Freuden verschwendeten, sich nicht ärgerten und zankten; so blieben sie gesund, und erreichten ein frohes Alter. Auch ihre Kinder geriethen wohl, weil sie ihnen immer mit ihrem guten Beispiel vorgingen, und sie von Jugend auf gewöhnten, Gutes zu thun.

So ist also die Tugend der sicherste Weg zu Glückseligkeit.

104. Eine wirkliche Gotteslästerung.

Eine am Gemüth kranke Weibesperson in einem gewissen Dorfe erbing sich, und konnte durch die angewandten Mittel nicht wieder zum Leben gebracht werden. Man begrab sie also in der Stille, und niemand hatte was dagegen, weil die Einwohner des Dorfes größtentheils friedliche,

liche,